№ 6443. Freitag, 23. Dezember. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.



Telegraphische Nachrichten.

Brüssel, 21. Dec. Im Senate gab der Minister des Auswärtigen, Anethan, auf eine Interpellation folgende Erklärung: „Die auf unser Gebiet übergetretenen Soldaten beider kriegführenden Theile wurden internirt. Hie und da geschah es, daß einzelne Soldaten aus Unkenntniß der Grenze unser Gebiet betraten, und sich sodann entweder wieder zurückzogen, oder von unseren Behörden entwaffnet wurden. Anläßlich der Wegnahme der preußischen Post bei Bouillon habe die Regierung dem französischen Cabinete Vorstellungen zugehen lassen. Der Minister spricht die Ansicht aus, die Gereiztheit der deutschen Blätter sei durch die Haltung gewisser Journale verursacht, deren Leitung und Redaction in den Händen von Ausländern sich befänden. Die Regierung halte sich berechtigt, die Erwartung auszusprechen, daß ihr ihre Aufgabe nicht durch Personen, welche die Gastfreundschaft Belgiens genießen, erschwert werde. Schließlich ermahnt der Minister die Presse zur Mäßigung, Vorsicht und Unparteilichkeit.

— Aus Lille wird gemeldet, daß in der Umgegend von Amiens sowie bei Brionne (Departement Eure) kleinere Gefechte stattgefunden haben.

— 22. Dec. Der „Indépendance“ wird aus Lyon unter dem 19. d. gemeldet, daß die Commune von Lyon an die Regierung in Bordeaux eine Adresse gerichtet habe, in der über die Unfähigkeit der Departements in Süd- und Mittelfrankreich, die Vertheidigungsmittel zu organisiren, lebhafte Klage geführt und u. A. das Begehren gestellt wird, die Regierung möge diejenigen Beamten, die ihre Pflicht versäumen, auf das Strengste bestrafen und den Maires verantwortliche Munizipalräthe zur Seite stellen.

— 22. Dec. Die „Indépendance“ schreibt: „Der König von Preußen sandte ein Telegramm an den Prinzen-Statthalter von Luxemburg, das der Hoffnung Ausdruck giebt, die Gerechtigkeitsliebe der luxemburgischen Regierung werde jede Complication in Zukunft unmöglich machen. — Die an den König von Holland gerichtete Monstre-Adresse der Einwohner von Luxemburg erhielt 43,773 Unterschriften. (B. B.-C.)

München, 22. Decbr. Auf Ansuchen Kolb's hat die Commission der Kammer denselben vom Referate über den außerordentlichen Militärcredit enthoben, und das Referat auf Diepolder übertragen.

München, 22. Dec. Die bei Rothenburg an der Tauber einem Pariser Luftballon entstiegenen vier Franzosen sind ergriffen und nebst den bei einer vorgenommenen Streifung gefundenen 30 Briefpacketen hierher unterwegs.

Wien, 22. Dec. Die französische Regierung hat hierher gemeldet, daß über die Häfen von Dieppe, Rouen und Fecamp der Blokadezustand verhängt worden sei, und daß eine gleiche Maßregel für alle von den deutschen Truppen occupirten Häfen bevorstehe.

Athen, 21. Dec. Die Kammer wurde heute eröffnet; eine Thronrede fand nicht statt.

Madrid, 21. Dec. König Amadeus wird, gutem Vernehmen nach, am 27. d. in Carthagena landen und sich zunächst nach Aranjuez begeben, woselbst er bis zum 1. Januar verweilen wird, um alsdann in Madrid seinen Einzug zu halten.

Washington, 22. Dec. Die Regierung hat die Ernennung Schenk's zum Gesandten in London dem Senate zur Bestätigung mitgetheilt.

Washington, 21. Dec. Im Senate brachte Sherman eine vom Finanzausschusse genehmigte Bill ein, durch welche die Regierung ermächtigt werden soll, die durch das Gesetz vom 13. Juli genehmigte Ausgabe von 5% Bonds auf 500 Mill. Dollars zu erhöhen.

6. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 22. Decbr.

Der Abg. v. Brauchitsch und Gen. haben den Antrag gestellt, das Haus wolle beschließen, an die Regierung das Ersuchen zu richten, dahin zu wirken, daß seiner Zeit bei Festsetzung der von Frankreich zu fordernden Kriegskostenentschädigung darauf Bedacht genommen werde, aus derselben auch den Kreisverbänden und den nicht zu einem Kreisverbande gehörigen Städten diejenigen Beträge zu erstatten, welche dieselben für Kriegsleistungen und für Kreisunterstützungen an die hilfsbedürftigen Familien von Landwehrleuten, Reservisten und Ersatzreservisten in dem gegenwärtigen Kriege aufgewendet haben, resp. noch aufwenden werden. Der Antrag soll durch Schlußberathung erledigt werden. — Die Abg. v. Behr und Genossen beantragen, die Regierung aufzufordern, baldmöglichst eine Revision der Stempelgesetzgebung vorzunehmen, unter Durchführung des Grundsatzes, daß der Kaufstempel für Immobilien wesentlich heruntergesetzt, die Bewegung des mobilen Capitals dagegen in entsprechender Weise zur Besteuerung herangezogen werde. Der Antrag wird der Commission für Finanzen und Zölle überwiesen. — Mehr als 50 neue Abgeordnete leisten den Eid auf die Verfassung, die schleswigschen Abgg. Kryger und Ahlmann fehlen im Hause. Abg. Brons leistet den Eid als Mennonit durch Handschlag und „Ja“.

Abg. Lasker bringt die Angelegenheit wegen der noch im J. 1870 zu tilgenden 150,000 Thlr. Schatzanweisungen zur Sprache. — Minister Camphausen: Sollten einmal große Etatsüberschüsse vorhanden sein, so würden die Schuldentilgungssummen im Etat angesetzt werden; dies war im vorigen Jahre nicht der Fall. Der Gegenstand, um den es sich handelt, ist unerheblich, und wenn ich auch meine, man könne nur Schulden tilgen, wenn das Geld dazu eingegangen ist, so will ich doch, wenn es verlangt wird, gern 150,000 Thlr. weniger Schatzanweisungee ausgeben. — Abg. Lasker: Nicht um das Geld handelt es sich, sondern um die Wahrung der gesetzlichen Formen und Sicherung der Garantien.

Abg. Virchow fragt, warum der als Staatsfonds anerkannte Unterstützungsfonds für Witwen und Waisen von Soldaten, der aus der Beute gebildet worden, nicht im Etat erscheint. Durch die Bestimmung des Fonds zu dem genannten Zweck lösten wir 1869 vorläufig eine schwierige constitutionelle Frage, welche bald wiederum an uns herantreten wird, nämlich in wieweit Kriegsbeute Staatseigenthum sei. Die Aufführung dieser Summe im Etat hat nicht nur theoretischen, sondern auch praktischen Werth, zumal die Frage wegen der Versorgung der in Folge des 1870er Krieges Invaliden ziemlich unklar und verwickelt liegt. — Regierungs-Commissar Hoffmann: Der Fonds hat die Natur einer Stiftung erlangt und wird bei der General-Militärkasse wie jeder andere Staatsfonds verwaltet. Die Staatsregierung ist bereit, die Frage des Nachweises für den nächsten Staatshaushalt in Erwägung zu nehmen und behält sich vor, eine nähere Prüfung eintreten zu lassen, an welcher Stelle der Fonds am besten aufgeführt werden kann. — Abg. Virchow will keinen Antrag stellen, aber er protestirt dagegen, daß der Regierungs-Commissar aus einem von beiden Häusern des Landtags gegründeten Staatsfonds einen Staats-Nebenfonds macht. Das Haus müsse bei der Verwendung des Fonds mitzusprechen haben.

Beim Etat des Finanzministeriums bringt Abg. Techow den unerhörten Vorgang bei den letzten Wahlen in Frankfurt a. O. zur Sprache, daß einzelne Beamte, die ohne sich an Agitationen zu betheiligen, mit der liberalen Partei gestimmt haben, von dem Präsidenten v. Nordenflycht mit dem Motto: „Weß Brod ich esse, deß Lied ich singe“, abgesetzt worden sind. Einige Supernumerarien haben sich weislich jeder Theilnahme an der Wahl enthalten. Der Vorgang hat in Frankfurt das größte Aufsehen erregt. Das Factum selbst wird durch die zuverlässigsten Personen in Frankfurt verbürgt. — Der Minister des Innern versichert, von dem Vorgange nichts zu wissen und Bericht darüber einfordern zu wollen. Mehr, erwidert Abg. Techow, hat er zunächst auch nicht verlangt und nicht verlangen können. Er hofft, daß das Resultat der Recherche dem Hause mitgetheilt werden wird.

Die unvorhergesehenen Ausgaben von 400,000 Thlr., über die der Finanzminister als Haupt-Extraordinarium verfügen darf, veranlassen den Abg. Virchow zu dem Antrage, daß über die Verwendung dieses Fonds regelmäßig im Etat Rechenschaft abgelegt werde. Dies sei nothwendig, weil verschiedene Ministerien dem Finanzminister Summen aus diesem Fonds abfordern für Zwecke, die entweder an sich bestreitbar sind oder für welche die betreffenden Ministerien aus ihren eigenen Etats Sorge tragen müßten. Als Proben dieser Verwendung citirt Virchow die Verausgabung von 21,077 Thlr. als Entschädigung für den reichsunmittelbaren Grafen Salm-Salm, und anderweite Zahlungen in den Herzogthümern, Kurhessen u. s. w. — Reg.-Comm. Hoffmann: Es findet keine Verausgabung statt, die nicht absolut nothwendig wäre und wenn ihre Legalität dem Abg. Virchow zweifelhaft erscheint, so kann in den von ihm angezogenen Fällen nachgewiesen werden, daß ältere gesetzliche Bestimmungen die Ausgabe erheischten. Es wird auch über diese Ausgaben, wie über alle andern, genau Rechenschaft abgelegt. — Abg. Lasker ist erstaunt, daß der Commissar den Antrag gänzlich mißverstanden hat, als ob er die Verantwortlichkeit des Finanzministers für die Verwendung der 400,000 Thlr. verlangte, während er nur die Rechenschaftsablegung will, wie sie ganz normal für alle Ausgabeposten gilt. Der Antrag ist ebenso correct als bescheiden. — Der Finanzminister ist überrascht, daß ein solcher Antrag, der nur seinem Amtsvorgänger, aber nicht ihm in der vorigen Session entgegengebracht worden sei, jetzt plötzlich auftauche, wo man sich das Wort gegeben habe, alle Anträge zu vermeiden. Er bittet mit allem Nachdruck den Antrag Virchows abzulehnen. — Abg. v. Gottberg sieht unter der harmlosen Form des Antrags das alte Gelüste der Liberalen, jede Ausgabe unter das scharfe Messer ihrer Kritik zu legen. — Abg. Miquel: Der Antrag Virchow's sei nicht nur correct, sondern nothwendig, da der oberste, von Camphausen selbst als solcher bezeichneten Grundsatz der Finanzverwaltung die vollkommenste Offenheit sei, und es sich hier um den Nachweis handle, daß nicht nur der Zweck der Verwendung legal, sondern daß sie auch wirklich im Sinne ihrer Genehmigung effectuirt worden sei — Der Finanzminister erklärt bei seinem Widerspruch beharren zu müssen. — Abg. Virchow: Wenn unvorhergesehene Ausgaben unter diesem Fonds angeführt werden, so müssen das solche sein, für die sonst im regelmäßigen Etat keine Stelle ist. Unter Capitel IV., 1 haben wir die Entschädigungen an Fürsten und Standesherren. Dahin gehört naturgemäß die Zahlung der 65,000 Thlr. Statt aber auf Grund dieses Titels die Zahlung zu leisten, soll der Finanzminister sie aus dem Extraordinarium zahlen. Das ist doch keine unvorhergesehene Ausgabe. — Abg. Graf Bethusy-Huc wird gegen den Antrag Virchow's stimmen, jedoch ohne sich die Motive v. Gottberg's anzueignen. Will der Antrag nur das Recht dieses Hauses zur Kritik betonen, so ist er überflüssig, wenn aber in dem Wort Rechenschaft eine Verantwortlichmachung des Finanzministers liegen soll, so erscheint er schädlich. Im Besitze eines starken Budgetrechts dürfen wir unseren sehr constitutionellen Finanzminister nicht unnütz kitzeln. (Heiterkeit.) Außerdem ist die Möglichkeit der Kritik ja vollständig vorhanden, da sie thatsächlich ja geübt wurde. — Der Antrag Virchow's (die Ueberschrift des Titels dahin abzuändern: „Unvorhergesehene Ausgaben, über welche der Finanzminister bei der nächsten Etatsvorlage einen besonderen Rechenschaftsbericht zu erstatten hat . . . 400,000 Thlr.“) wird zuerst, wie die Zählung ergiebt, mit 166 gegen 156 St. abgelehnt, dann aber in namentlicher Abstimmung mit 172 gegen 162 St. angenommen. Die Position selbst wird einstimmig bewilligt.

Beim Etat des Ministeriums des Innern bringt Abg. Eberty die Beschäftigung der Gefangenen zur Sprache. Die fabrikationsmäßige Arbeit sei unbedingt verwerflich; aufs höchste zu wünschen sei die Beschäftigung der Gefangenen im Freien. Man wolle, sobald es die Witterung gestatte, die 320,000 Kriegsgefangenen beim Bau von Landstraßen, Canälen rc. beschäftigen; denselben Anspruch könnten doch gewiß unsere Landsleute erheben. (Oho!) Durch die Kirchen werde nicht die Religion, durch die Gefängnisse nicht die Sittlichkeit geschaffen. (Heiterkeit rechts.) Redner verlangt, daß die Gefängnisse unter einen selbstständigen Director gestellt werden sollen. Abg. Duncker verschiebt einen besondern Antrag auf die Herbstsession; frägt jedoch an, wie die Regierung sich zu der vorjährigen Resolution des Hauses stelle. Der Regierungs-Commissar erwidert, daß alle Praktiker des Gefängnißwesens sich gegen dieselbe ausgesprochen. Die Regierung werde vor ihrer Entscheidung noch das Gutachten der Central-Gefängniß-Commission abwarten. Abg. Zerth glaubt, daß wenn die Absichten Eberty's in Erfüllung gehen sollten, der vielgerühmte Reichthum Preußens nicht ausreichen würde für den Bau der nothwendigen Gefangenenhäuser und vielleicht auch Narrenhäuser. Abg. Eberty hat auf solche Reden keine Antwort. — Auf eine Ansprache des Abg. Klotz verspricht der Minister des Innern in nächster Session einen Gesetzentwurf, der die Verpflichtungen der Städte und des Staates bei den Kosten der Polizeiverwaltung auseinandersetzt. — Ueber die Bewilligung der geheimen Fonds zu Polizeizwecken beantragt Abg. Klotz gesonderte Abstimmung eintreten zu lassen. Die Bewilligung wird mit fast allen Stimmen gegen die der Fortschrittspartei genehmigt.

Etat des Cultusministerius. Abg. Löwe: Wenn wir heute nicht auf unsere vorjährigen Anträge zurückkommen, so geschieht es, weil wir durch die Zeitumstände dazu gezwungen sind; wir geben damit unsere Forderungen nicht auf. Wir sind aufs Tiefste überzeugt, daß unter dieser Leitung die protestantische Kirche mehr und mehr in Verfall geräth, daß auf dem Wege, den der Minister zur Besserung eingeschlagen hat, daß durch die Provinzialsynoden die Confusion auf diesem Gebiete noch vermehrt wird. Wir haben in den sieben Friedensmonaten, welche zwischen unserer letzten Session und dem Beginn des Krieges lagen, die Regierung nicht die kleinste Reform vornehmen sehen; weder in Sachen der protestantischen Kirche noch in der Schulfrage ist das Geringste geschehen. Unser Staat hat jetzt große Verpflichtungen gegen sich selbst, gegen seine Nachbarn, gegen die Welt zu erfüllen und das kann er nur, wenn in ihm, wie zu seiner besten Zeit, die geistige Bewegung eine freie ist. Er kann es nicht, so lange an der Spitze dieses Ministeriums ein Mann steht (großer Lärm rechts), welcher nicht das Vertrauen des Volkes hat, dessen Denken dem Geiste der Nation diametral entgegen ist. (Lebh. Beifall). — Abg. Wehrenpfennig: Es ist bekannt, daß zwischen dem Cultusminister und dem größten Theil dieses Hauses unversöhnliche Gegensätze bestehen; aber die gegenwärtige Zeit ist nicht der geeignete Moment; nach dem Frieden wird es passend und nothwendig sein, uns von einer Verwaltung, welche die schwerste Schädigung unseres nationalen Lebens ist, zu befreien (Bravo!) — Abg. v. Gottberg: Die Form macht es nicht. Wenn wir nun auf die sehen, die nach dem Siege die Kniee freudig vor Gott beugen, dann müssen wir doch sagen, daß sie von gutem Geiste beseelt sind, daß die Kirche doch gut gewirkt habe. (Heiterkeit.) Ich danke dem Minister, daß er die Schulen im Geiste der Regulative weiter geleitet hat. Ich stehe in jedem Augenblick auf Seite des Hrn. Ministers. (Bravo rechts.) — Minister v. Mühler: Es ist gesagt worden, daß hier unversöhnliche Gegensätze bestehen. Diese Gegensätze liegen nicht in der Person oder in Personen, sondern in viel tieferen Momenten, die wir gegenwärtig nicht zum Austrage bringen können, sondern die nur an den Gesetzen und Bestimmungen selbst entschieden werden können. Die Zeit, in welcher diese Gegensätze zum Austrage kommen sollen, wird erscheinen und, so Gott will, bald, und Sie werden mich immer bereit finden meine Sache zu vertreten. — Abg. Hehner schildert die kirchlichen und Schulzustände seiner Heimath Nassau, um das Zeugniß eines schlichten Mannes gegen den Cultusminister abzugeben. Dort, wo man der preußischen Regierung nach der Einverleibung uneigennützig entgegengekommen sei, herrschen jetzt sehr schwer erträgliche Zustände und die Gemüther sind erbittert allein in Folge der Maßnahmen des Cultusministers; durch die Schule werde auseinander gerissen, was von Natur zusammengehört und von Kindheit an die Menschen der verschiedenen Confessionen gegen einander gehetzt. — Abg. Elkemann (kath. Geistlicher): Wir können nicht umhin, das System und die Leistungen des Cultusministers mit dem herzlichsten Danke anzuerkennen. Er hat die feindlichen Einflüsse, welche unser Schulwesen zu untergraben drohen, fern gehalten und unschädlich gemacht, so viel er vermochte. Sie (zur Linken) gehen mit Ihren Tendenzen darauf aus, einen Geist in die Schule einzuführen, welcher nicht nur die Kirche, die Schule, sondern den ganzen Staat ruinirt. (Unruhe. Der Präsident rügt diesen letzteren Vorwurf gegen eine Partei als unparlamentarisch.) Diesen Ihren Bestrebungen treten wir mit allen Waffen unseres Geistes entgegen, und daß uns Herr v. Mühler darin schützt und stützt, verpflichtet uns zu großem Dank gegen ihn. — Abg. Graf v. Bethusy-Huc: Auch auf unserer Seite sind Männer, welche mit dem System des Cultusministers durchaus nicht einverstanden sind. So lange er an der Spitze steht, haben wir, so nothwendig Verbesserungen gerade in diesem Ressort sind, keine solchen vorgelegt erhalten; die Vorschläge, welche von Hrn. v. Mühler ausgingen, waren eher eine reformatio in pejus. — Abg. Miquel beglückwünscht den Cultusminister, daß er

in den Katholiken seine Freunde und Vertheidiger gefunden. Er könne hier nur an den Satz erinnern: „Gott behüte mich vor meinen Freunden.“ Minister v. Mühler muß die ihm vom Vorredner angerechnete Auszeichnung von sich abweisen. Sein Standpunkt sei nur der der strengsten Gerechtigkeit gegen beide Confessionen. — Nachdem Eberty, wie alljährlich, gegen die Verwendung der Einnahmen der Domstifter für andere als Schulzwecke gesprochen, werden die Positionen des Etats der Reihe nach bewilligt. Die Mittel für den Oberkirchenrath werden gegen eine ungemein starke Minorität genehmigt. Fast alle Liberalen stimmen gegen diese Position.

Abg. Wehrenpfennig bringt die Beschwerden zur Sprache, die gegen die Verordnung des Cultusministers, betr. die Zulassung der Schüler der obersten Klasse der Realschule zur Universität vorgebracht sind. Das Prüfungswesen für die Universitäten sei in Preußen durch das Decret vom Jahre 1812 und die Verordnung von 1834 gesetzlich geordnet und dürfe nicht im Wege einfacher Verfügung durch den Minister alterirt werden. Die Realschulen werden begreifen, daß sie auf diesem Wege ihren Zweck nicht erreichen sondern geraden Weges darauf hinsteuern, verstümmelte Gymnasien zu werden. — Abg. Schmidt (Stettin): Die Instruction für das Abiturienten-Examen beruht nicht auf Gesetzen, der Minister ist daher berechtigt, sie einstweilen im Verordnungswege abzuändern. Zu bedauern ist nur, daß der Minister in der Sache nicht viel weiter gegangen ist. — Abg. Lyskowski verlangt die Gründung eines Gymnasiums in Straßburg in Westpreußen. Abg. v. Hennig fügt hinzu, daß davon schon früher die Rede war, daß es sich dabei aber immer nur um ein katholisches Gymnasium gehandelt hat, während das Bedürfniß der evangelischen Deutschen in jenem Landestheil ebenso unzweifelhaft, wenn nicht größer ist und gleichwohl von den katholischen Polen ignorirt wird. — Zu Titel 22 (Schullehrer-Seminarien) beantragen die Commissarien, die Staatsregierung aufzufordern, daß dem dringenden Bedürfnisse nach Errichtung neuer resp. Erweiterung bestehender Schullehrer-Seminare schneller als bisher abgeholfen und damit dem Umsichgreifen der Stellenbesetzung durch Präparanden gesteuert werde. Abg. Lasker bittet den Antrag abzulehnen, um nicht gerade dem Minister, welcher am wenigsten das Vertrauen des Landes besitzt, durch die Bewilligung gewissermaßen ein Vertrauensvotum zu geben. Abg. Richter (Sangerhausen) vertheidigt den Antrag, der dem Elend des Präparandenwesens endlich einmal ein Ende machen soll. Der Cultusminister erklärt, daß ein prinzipieller Unterschied zwischen der Bildung der Präparandenanstalten und der Seminarien nicht bestehe; die ersteren seien die Vorschulen für die letzteren. Abgeordneter Wehrenpfennig erklärt, daß für ihn die bloße Möglichkeit des Anscheins, als ob er die Mühler'sche Verwaltung unterstützen wolle, genüge, den Antrag seinerseits zurückzuziehen. Abg. August Reichensperger beklagt, daß man diese Gelegenheit wieder benutze, dem Cultusminister ein recht grell gefärbtes Mißtrauensvotum zu geben; man habe heute wieder viel schöne, allgemeine Redensarten gehört; er für sein Theil halte es mit dem englischen Wort: Nicht Männer, sondern Maßregeln. Ich billige nicht jede Maßregel des Cultusministers, aber dafür sage ich ihm herzlichen Dank, daß er bis jetzt noch jede Bestrebung, die Schule zu entchristlichen, niedergeschlagen hat (Lebh. Bravo rechts). Der Antrag der Kommissarien wird darauf angenommen. — Zu Titel 27 (Akademie der Künste in Berlin) bemerkt Abg. Weber: An der Kopflosigkeit, an der bisher nur die Akademie der Künste und die Museen litten, krankt nun auch die neueste Schöpfung des Herrn v. Mühler, die Musikschule. Es war verheißen worden — und die Anstalt hat dies Versprechen wohl der besseren Hälfte des Herrn Cultusministers zu danken —, daß bei ihrem Gedeihen die Mittel des Staates in Anspruch genommen werden sollten; von uns ist aber in diesem Etat nichts gefordert worden. Es ist Ihnen allen bekannt, daß der Cultusminister diese neue Schöpfung nach Art einer Familienstiftung behandelt. Der Director Rudorff hat sich deshalb genöthigt gesehen, sein Amt niederzulegen, weil er es nicht für erträglich hielt, in einer Stellung zu bleiben, welche nicht von einer Staatsbehörde, sondern mehr von der Familie des Cultusministers, speziell von seinen Damen, abhängig ist. (Große Heiterkeit.) Ich will in diese Sache nicht näher eingehen und behalte mir vor, darauf im nächsten Jahre wieder zurückzukommen. Abg. Richter (Sangerhausen) giebt als Commissar des Hauses über die Musikschule Auskunft, da der Minister sich nicht äußert. Den Commissaren ist gesagt, daß der Rücktritt des berühmten Direktor Joachim noch nicht definitiv entschieden und daß über schwebende Verhandlungen nicht gut Auskunft zu geben sei. Aus bester Kenntniß fügt Miquel hinzu, daß die Hoffnung noch festzuhalten sei, daß Herr Joachim der Akademie erhalten werde, aber erst, nachdem demselben, — ob mit oder ohne Zustimmung des Cultusministers habe er, der Redner, nicht zu entscheiden, — volle Genugthuung gewährt worden sei. (Sensation.) Der Cultusminister schweigt. — Nächste Sitzung am 5. Januar.

✱ **Berlin**, 22. Dec. Die Befürchtung, welche gleich bei der Landtags-Wahl ausgesprochen wurde, daß aus derselben das System Mühler gestärkt hervorgehen würde, hat durch die heutige Etatsberathung zum Theil ihre Bestätigung erhalten. Während der Cultusminister zwar den Siegeskranz, der ihm in unterthänigster Dankbarkeit von den Ultramontanen dargereicht wurde, bescheiden zurückwies, sprach er den Angriffen der Liberalen gegenüber es in unzweideutigster Weise aus, daß er jetzt weniger als je an seinen Rücktritt denkt, und demnächst auch durch in seinem Sinne verfaßte Gesetze den Kampf mit den Liberalen aufzunehmen und siegreich zu bestehen hofft. — Die Fachcommissionen des Abgeordnetenhauses sind heute gewählt und haben sich folgendermaßen constituirt: für die Agrar-Verhältnisse: Vorsitzender v. Schorlemmer, Bening, Schriftführer Kiepert, Strutz; für Handel und Gewerbe: Hammacher, Achenbach, Graf Limburg-Styrum, Klotz (Homburg); für Finanzen und Zölle: v. Bodelschwingh, Löwe, Lieber, v. Kühlwetter; für das Justizwesen: v. Rönne, Lampugnani, v. Huwald, Strecker; für das Gemeindewesen: Philipps, Graf Bethusy-Huc, Witt, Graf Reventlow; für das Unterrichtswesen: Techow, Reichensperger (Koblenz), Rüsselmann, Florschütz. — Von den neuerdings instradirten Ersatz-Bataillonen sind, der „Kreuzzeitung“ zufolge, 18 zur Besetzung von Elsaß und Deutsch-Lothringen, und zwar 10 Bataillone für das Elsaß und 8 für Metz bestimmt. Die bisher dort stehenden Truppen dürften daher eine anderweitige Verwendung, besonders wohl zur Sicherung unserer täglich weiter ausgedehnten Etappenstraßen erhalten. — Die Börsenzeitung weiß bereits von einer Aufgabe für das neue deutsche Parlament zu erzählen. Das Bundeskanzleramt hat, so erzählt sie, der braunschweigischen Regierung eine größere Anzahl Akten überlassen, welche sich auf die vor Beginn des Krieges mit Frankreich innegehaltene Politik des Hietzinger Hofes beziehen. Unter diesen Akten sollen sich, wie versichert wird, Abmachungen befinden, die zwischen dem Exkönig Georg und dem Kaiser Napoleon für jenen Fall geschlossen wurden, wenn die Franzosen gesiegt hätten. Andere Verträge beziehen sich auf die Errichtung der Welfenlegion und auf die Zahlung mehrerer Millionen. Das Bundeskanzleramt soll der Braunschweiger Regierung „discrete“ Benutzung dieses Materials eindringlichst mit Hinweis auf den Umstand empfohlen haben, daß das Vorgehen des Exkönigs von Hannover dem deutschen Parlamente zur Berathung übergeben werden soll.

— Das auswärtige Amt des Norddeutschen Bundes hat, wie die „Bankztg.“ berichtet, mittelst Schreiben vom 17. d. M. dem Finanzminister mitgetheilt, daß in Solingen durch Vermittelung eines englischen Waffenfabrikanten für Frankreich Bajonette angekauft werden sollen. In Folge dessen sind durch den Finanzminister alle Zollbehörden und Zollbeamte, sowie die betreffenden Kreislandräthe und Ortspolizeibehörden mit Instruction versehen worden. Der Engländer, welcher die Lieferung vermitteln will, ist der Sohn des großen Waffenfabrikntan Webley in Birmingham, welcher sich bereits am 2. dieses nach Solingen begeben hat, um daselbst Bajonette zu kaufen, wovon in Birmingham nicht genug für die an Frankreich zu liefernden Gewehre zu beschaffen sind. Bereits sind seitens der preußischen Zollbeamten Wahrnehmungen gemacht, wonach der Verdacht obwaltet, daß unter den verschiedensten Formen versucht wird, Waffen nach Belgien und Holland zum demnächstigen Weitertransport nach Frankreich auszuführen, und haben andere Beobachtungen schon in so weit ein Resultat gehabt, als bereits ein Fall, in welchem die betreffenden Waffen in der Rheinprovinz als Passagiergut declarirt waren, zur gerichtlichen Untersuchung gediehen sind.

— Die Fortschrittspartei zählt gegenwärtig 43 Mitglieder.

— Zu Mitgliedern der Adreßdeputation des Herrenhauses sind gewählt: Graf zu Münster, v. Waldaw-Steinhövel, v. Bernuth, v. d. Marwitz, v. Meding, Graf Otto zu Stolberg, v. Kröcher, v. Brandt, v. Kleist-Retzow und Frhr. v. Senfft-Pilsach.

— Der frühere Justizminister Graf zur Lippe, Mitglied des Herrenhauses, hat vorgestern das Unglück gehabt, den Fuß zu brechen.

— Der Gemeinderath von Worms hat den Grafen v. Bismarck und v. Moltke das Ehrenbürgerrecht verliehen.

* Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Namen von 22 französischen kriegsgefangenen Offizieren, welche unter Bruch des gegebenen Ehrenwortes, keinen Fluchtversuch machen zu wollen, desertirt sind. Es sind: 1 Bataillons-Chef, 7 Capitaine, 7 Lieutenants, 1 Adjutant und 6 Unterlieutenants.

— In dem Prozesse der Stadtgemeinde Berlin wider die K. Regierung zu Potsdam wegen Erstattung der durch die Vorbereitungen zu den Wahlen zum Reichstage des Norddeutschen Bundes im Jahre 1866 verauslagten Kosten hat das Kammergericht das Erkenntniß erster Instanz, welches den Fiskus zur Erstattung von 2671 *Rp.* 2½ *Sgr.* verurtheilt, bestätigt. Die Regierung hatte sich nur zur Erstattung der Kosten für verpflichtet gehalten, welche durch die Ermittelung des Wahlergebnisses in den Wahlkreisen entstehen.

— Aus Versailles vom 17. d. wird der „W.-Z.“ geschrieben: In der vergangenen Nacht und heute ist die hiesige Garnison alarmirt, weil man einen Ausfall befürchtet, der bis jetzt 1 Uhr Mittags noch nicht stattgefunden hat. Die Forts schweigen gänzlich, der Feind benutzt die Zeit, um neue Vertheidigungswerke aufzuführen; so werden am Mont Valerien von den Franzosen kolossale Verschanzungen construirt. Täglich findet jetzt beim König Kriegsrath statt, in welchem Berathungen über das Bombardement gepflogen werden und die Stimmen pro et contra sich die Waage halten mögen. Der Kriegsminister v. Roon hat 800 Wagen heranschaffen lassen, die in einem Zeitraum von acht Tagen die nothwendige Munition von Lagny an den Bestimmungsort zu transportiren im Stande sind. Man will für alle Fälle gewaffnet sein, um im eintretenden Falle mit allen Kräften mit der Beschießung beginnen zu können.

— Die Eisenbahnstrecke Chaumont-Chatillon ist wiederum böswillig zerstört worden; es ist jedoch kein Unglück vorgekommen.

— Nach neueren Nachrichten scheint in der Umgebung von Amiens, das jetzt wieder stärker von preußischen Truppen besetzt ist, ein neuer Zusammenstoß zwischen unserer ersten Armee und der französischen Nordarmee bevorzustehen. Nach Lille sandte der Unterpräfect von Vervins folgendes Telegramm: „1200 Preußen rücken, nachdem sie Marle beschossen, auf Vervins. Heute kam eine Recognoscirung von 2500 Mann nebst Artillerie von Amiens nach unserer Gegend; zwei Bataillone der Division Paulze, das 18. Bataillon Chasseurs und das 1. Bataillon des 91. Regiments griffen dieselben lebhaft an und trieben sie gegen Amiens zurück. Der Verlust auf beiden Seiten betrug 10 Mann an Todten und Verwundeten. Faidherbe.“ Nach einer anderen Depesche aus Lille vom 20. standen 25,000 Preußen in Montdidier. Am 20. fand zwischen Mobilgarden und Ulanen ein Gefecht bei Bray statt.

— Aus Versailles, 15. Dec. wird dem „Hamb. Corr.“ geschrieben: Die detachirten Forts um Paris haben bis auf den heutigen Tag im Ganzen mehr als 10,000 Granaten auf unsere Stellungen geschleudert, und einer der höchstgestellten Generalstabsoffiziere hat mir die bestimmte Versicherung ertheilt, daß von denselben nach genauer Berechnung gerade 20 Soldaten verletzt worden sind. Wollten wir nun Gleiches mit Gleichem vergelten und von unsern jetzigen Cernirungsstellen aus ein Bombardement eröffnen, so würden unsere Geschosse fast alle unschädlich auf die flachen Felder zwischen den Forts und der Umfassungsmauer von Paris niederfallen. Um aber eine wirksame Beschießung der einzelnen Forts zu beginnen, müßten wir vor jedem derselben zuerst eine geeignete Position erobern, was in jedem einzelnen Falle gering gerechnet etwa 600 Mann kosten würde. Von dort wären dann die regelmäßigen Belagerungsarbeiten zu unternehmen und nach erfolgter Breschelegung das Fort zu erstürmen, was alles zum mindesten wieder ein Opfer von je 800–1000 Mann beanspruchen dürfte. Da unsere Geschütze mit Sicherheit auf etwa 7000 Schritt treffen, könnte von den Forts dann die Umfassungsmauer und der äußere Theil der Stadt, ungefähr bis zum Invalidendome und vielleicht bis zu einem Theile des Faubourg Saint-Germain beschossen werden, und zuletzt wäre im Innern der Stadt Barrikade auf Barrikade, Straße nach Straße, Haus für Haus zu stürmen. Man erinnere sich doch nur beispielsweise an den Widerstand, welchen in Revolutionstagen die undisziplinirten Barrikaden-Vertheidiger schon dem regulären Militär geboten haben, um es begreiflich zu finden, daß keineswegs sentimentale Rücksichten für die Schonung der Paläste und Prachtbauten von Paris unseren militärischen Leitern imputirt zu werden brauchen, wenn sie sich entschließen sollten, den mit ungleich geringeren Opfern an Mannschaften verbundenen, etwas langsameren, aber vollkommen sicheren Weg der Aushungerung einem voreiligen Beginn des Bombardements vorzuziehen, womit keineswegs gesagt sein soll, daß dasselbe nicht unter Umständen zu rechter Zeit nachdrücklich in die Operationen mit eingreifen wird. Also Geduld und Vertrauen möchten wir dem heimischen Publikum empfehlen.

— Berichte aus Belfort bestätigen das wirklich betrübende Aussehen der Stadt, von der in dem Faubourg de France nicht ein Haus existire, das unbeschädigt geblieben. Indessen scheint die Bevölkerung gleichwohl guten Muths zu sein. Verproviantirt ist sie zur Genüge, was auch aus den Preisen der Lebensmittel hervorgeht, die in einigen Artikeln — den Verhältnissen angemessen — durchaus normal sind. Das Brod kostet z. B. nur 35 C. das Pfund [½ Kilogr.), Rindfleisch 1 Fr. 20 C., Kalbfleisch 3 Fr. 50 C., Eier 20 C. das Stück, Salz 1 Fr. das Kilogr., Schweinefleisch 2 Fr. 50 C., Schmalz 3 Fr. 50 C. der Liter. Die größten Lebensmittelvorräthe bestehen in Mehl, Pöckelfleisch und gedörrtem Gemüse.

Köln, 21. Dec. Auf dem Bahnhof Kirchen-Siegthal wurden 18 Frachtkisten confiscirt, welche statt des declarirten Baumwollengarns lauter auf dem Kriegsschauplatz unterschlagene zurückgesandte Liebesgaben enthielten.

Köln, 22. Dec. Die Post aus London vom 21. d. früh ist ausgeblieben.

Posen, 22. Decbr. Der „Dziennik poznanski“ ist gestern auf Verfügung der Staatsanwaltschaft und zwar wegen eines Artikels seines sächsischen Correspondenten confiscirt worden. Eine zweite Ausgabe wurde sofort veranstaltet, welche eine 1½ Spalten lange sogenannte „Censurlücke“ enthielt. (Ostd. Z.)

Karlsruhe, 17. Dec. Wie man dem „Fr. J.“ berichtet, ist eine für unsere Truppen bestimmte Liebesgaben-Sendung des badischen Frauenvereins in Frankreich von Francs-tireurs aufgegriffen und dabei der Beauftragte des Vereins, Hr. Steinmetz von Durlach, gefangen worden.

Frankreich. Bordeaux, 20. Decbr. [Pariser Nachrichten.] Das „Journal officiel“ vom 15. Decbr. veröffentlicht ein Decret, wodurch das 147. Bataillon, das Ordre erhalten hatte, nach Rosny abzugehen, aufgelöst wird. Das Bataillon hatte blos einen Effectivstand von 109 Mann, wovon der größte Theil unbewaffnet war. Das amtliche Blatt von jenem Tage veröffentlicht auch Ernennungen von Generalen und Offizieren. Eine Kundmachung der Regierung der nationalen Vertheidigung an die Bewohner von Paris besagt, daß eine Rationirung von Brod nicht stattfinden werde. Gewiß, heißt es darin, würde Paris, wenn man sich Entbehrungen auferlegen müßte, hierin nicht zaudern, denn es ist für Ehre und Vaterland zu allen Opfern bereit; doch werden die Lebensmittel-Vorräthe von Paris gestatten, ihm diese Nothwendigkeit zu ersparen. Die Quantität des zu verkaufenden Brodes werde nicht vermindert werden, es werde nur in der Qualität desselben ein Unterschied bestehen. Man werde nur Schwarzbrod von gleicher Qualität für alle Consumenten verkaufen und werde dabei keinerlei Ausnahme dulden. An Fleisch herrsche kein Mangel, es wird dasselbe täglich in den Municipal-Fleischbänken ohne Reduction in irgend welcher Gattung und in dem bisherigen Quantum vertheilt werden. (?) Brod und Fleisch, die zweifache Ernährungs-Grundlage, sind gesichert. Die Kundmachung sagt weiters: „Die Lage ist demnach eine befriedigende und man könnte sagen eine unerhoffte nach einer dreimonatlichen Belagerung. Dieses Ergebniß ist der Weisheit und dem Patriotismus der Bevölkerung zu verdanken, welche ebenso resignirt angesichts von Entbehrungen, wie heroisch angesichts der Gefahren ist. Wir haben es geschworen, daß uns kein Opfer zu groß wäre, um das Land zu retten, und wir werden durch Ruhe und Wachsamkeit auch dahin gelangen.“ — General Vinoy erhielt das Großkreuz der Ehrenlegion.

— Die französische Regierung hat allen in der Franche-Comté operirenden Francs-tireurs-Corps Marine-Offiziere zu Führern gegeben. Garibaldi soll indeß sehr unzufrieden damit sein, daß man diese neuorganisirten Truppen nicht unter sein Commando gestellt hat. In Besançon ist eine Subscription eröffnet worden, um dem italienischen General einen Ehrendegen zu überreichen. — Aus Lyon wird gemeldet, daß fünfzehn Zöglinge des geistlichen Seminars in Ajaccio daselbst eingetroffen sind, um als Freiwillige in das Corps — Garibaldi's einzutreten.

Rußland. Warschau, 17. Dec. Die gemäßigten russischen Blätter, wie die „Petersb. Ztg.“, der „Gerichtsbote“ und andere, die in Folge höherer Weisung noch bis vor Kurzem alle militärischen Vorbereitungen Rußlands entschieden in Abrede stellten, machen heut aus denselben kein Geheimniß mehr, und dringen sogar in die Regierung, daß sie selbst in dem Falle, daß die Conferenzen zu Stande kommen sollten, die in Ausführung begriffenen Rüstungen gar nicht einstelle. In Betreff dieser Rüstungen wird der „Moskauer Ztg.“ aus Petersburg telegraphisch gemeldet, daß das Kriegsministerium so eben den Befehl zur sofortigen Beschaffung der nöthigen Materialien und Utensilien zu fünf und zwanzig großen Feldlazarethen ertheilt habe, welche Zahl dem Etat des Kriegsfußes entspricht. Es ist schon früher vom Kriegsministerium die Bildung von Sanitäts-Corps und Telegraphen-Abtheilungen zur Einrichtung von Feldtelegraphen angeordnet. — Dem Staatsrath liegt gegenwärtig ein Gesetz vor, durch welchen den Gutsbesitzern in Littauen ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses die Verpflichtung zur Unterhaltung der dort in neuerer Zeit in großer Zahl gegründeten russisch-orthodoxen Pfarr-Systeme und namentlich zur Abtretung von Ländereien für die Pfarrgeistlichkeit auferlegt werden soll. Schon im Jahre 1842 versuchte die russische Regierung dies Project zur Ausführung zu bringen, dieser Versuch scheiterte aber an der Opposition des Staatsraths, in welchem das deutsche Element damals noch stark vertreten war. (Pos. Z.)

Italien. Florenz, 20. Decbr. Die Abreise des Königs Amadeus nach Spanien wurde aufgeschoben. Erst nachdem die constituirenden Cortes aufgelöst und die neue spanische Legislative einberufen sein wird, soll Amadeo in Spanien eintreffen. (Vergl. jedoch tel. Nachr. aus Madrid.) — Das Privat-Comité hat nun endlich seine Discussion über den Gesetzentwurf wegen der dem

Papst zu gebenden Garantien beendigt. Es wurde hauptsächlich über die Unterrichtsfreiheit verhandelt, welche durch die Gunst, welche die geistlichen Anstalten in Rom genießen, sehr beschränkt ist. Der Minister des öffentlichen Unterrichts versprach einen allgemeinen Gesetzentwurf über die Unterrichtsfreiheit vorzulegen.

— 21. Dec. Die Deputirtenkammer berieth heute über den Gesetzentwurf, durch welchen das in den römischen Provinzen stattgehabte Plebiscit als rechtskräftig erklärt werden soll. Nachdem der Ministerpräsident Visconti Venosta die von der Regierung in der römischen Frage eingenommene Haltung erläutert und vertheidigt hatte, wurde der Gesetzentwurf mit 239 gegen 20 Stimmen angenommen (W.T.)

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, 22. Dec. Der Königin Augusta in Berlin. Wahrscheinlich in falscher Annahme, daß eine französische Nord-Armee nahe sei, fand gestern ein größerer Ausfall gegen das Dorf Stains (unweit des Forts St. Denis) statt, was vom 2. und dem Füsilier-Bataillon des 1. Garde-Regiments wieder genommen wurde und gegen le Bourget, das von 2 Bataillonen Elisabeth (3. Garde-Gren.-Regt. Königin Elisabeth) und einem Bataillon Augusta (4. Garde-Gren.-Regt. Königin) wieder genommen ward. Bedeutender Artilleriekampf, viele Hundert Gefangene, geringer Verlust diesseits. — Vorstoß gegen die Sachsen von Bobigny auf Sévran, von Rosny und Neuilly an der Marne gegen Chelles (östlich von Paris), überall zurückgeworfen. Heute Erwartung eines neuen Angriffs daselbst. Heiterer Frosttag, Nachts fünf Grad Kälte. Wilhelm.

Versailles, 22. Decbr., Nachts. Vor Paris wurden beim Ausfall am 21. über 1000 unverwundete französische Gefangene gemacht; die nicht angegriffenen Fronten wurden während des Ausfalls wie gewöhnlich unausgesetzt mit Granaten beworfen. Auf das 5. Armee-Corps allein fielen 350 Granatschüsse, wovon der Verlust des Corps 1 Verwundeter war. — Am 22. Decbr. gingen 2 feindliche Brigaden längs der Marne gegen den linken Flügel der Position des sächsischen Armee-Corps vor, wurden aber durch das flankirende Feuer zweier württembergischer Batterien zum Rückzuge veranlaßt. v. Podbielski.

Danzig, den 22. December.

— Der Handelsminister hat die Eisenbahndirectionen angewiesen, beziehungsweise die Directionen der Privatbahnen ersucht, den Ehefrauen und Eltern verwundeter Soldaten bei amtlich nachgewiesener Mittellosigkeit einmalige freie Hin- und Rückfahrt zu den Lazarethen zu gewähren, sofern die letzteren sich im Inlande befinden und die Dringlichkeit des Besuches nachgewiesen ist.

* [Berichtigung] In dem in der heutigen Morgennummer mitgetheilten Telegramm über den Wasserstand der Weichsel in Warschau ist statt: „am 20. Decbr." zu lesen: am 22. Decbr.

* In der St. Johanniskirche findet am 1. Weihnachtsfeiertage die Aufführung einer Kirchenmusik statt.

* [Gerichtsverhandlung am 22. December.] 1) Der Arbeiter Friedrich Volkmann wurde wegen ruhestörenden Lärmens in das Polizeigefängniß in Stadtgebiet gesperrt. Dort zertrümmerte er die in demselben befindliche hölzerne Pritsche und erhielt dafür 3 Tage Gefängniß. — 2) Der Tischlergeselle Robert Schmidt von hier erhielt wegen Angriffs und Widerstandes gegen Wachtleute im Amte 14 Tage Gefängniß. — 3) Die verehel. Arbeiter Schulz geb. Anzahl, deren Sohn Julius und deren Ehemann Michael Schulz von hier wurden beim Einschmuggeln von Mehl betroffen. Sie widersetzten sich den Steuerbeamten, beleidigten sie durch Worte und die verehel. Schulz bewarf sie mit Eisklumpen, während Julius Schulz das mit Beschlag belegte Mehl entfernte. Außer der Geldstrafe wurde Frau Sch. mit 4 Wochen, Michael Sch. mit 14 Tagen, J. Schulz mit 1 Tag Gefängniß gestraft. — 4) Der Schlosserlehrling Franz Brozynski in Praust hat der Frau Dr. Fewson daselbst ein goldenes Medaillon an goldener Kette gestohlen. Er erhielt vierzehn Tage Gefängniß. — 5) Der Förster Heinrichs aus Mattemblewo traf in dem Kruge zu Nawitz die Arbeiter Michael Natschke und August Junski von daselbst, welche in der Forst Oliva eine Kiefer abgesägt hatten. Er nahm ihnen die Säge ab und übergab diese dem Fuhrmann Pattoch zum Transport. Als alles Bitten Seitens der Defraudanten um Zurückgabe der Säge nichts helfen wollte, ergriff N. einen großen Stein, erhob denselben gegen Heinrichs und drohte, demselben damit den Schädel einzuschlagen, wenn H. nicht die Säge zurückgeben würde, während Junski an den Wagen des P. lief, die Säge wegnahm und darauf Beide wegliefen. N. wurde dafür mit 3 Monaten, J. mit 1 Woche Gefängniß gestraft.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per Kahn nur bei Tag, Warlubien Graudenz unterbrochen, Czerwinsk-Marienwerder bei Tag und Nacht.

Graudenz, 21. Decbr. Der Eisgang ist heute, trotz der anhaltenden Kälte schwächer, und man vermuthet, daß sich oberhalb das Eis gesetzt hat. Am Graudenzer Pegel markirt das Wasser 4' 2". (G.)

* Thorn, 21. Dec. Ein sehr starker und compacter Eisgang auf der Weichsel.

— Der letzte der „Lötzener Gefangenen", Buchdruckereibesitzer Sievers aus Braunschweig, ist am 20. aus seiner Haft zu Lötzen entlassen worden.

— Im 6. Gumbinner Wahlbezirk, Oletzko Lyck-Johannisburg, ist für den Landschafts-Rath Stobbe, welcher dort abgelehnt hat, der Geheimrath Hubert in Lyck mit 195 gegen 134 Stimmen, wie der Gutsbesitzer Steiner zu Gortzitzen erhalten hat, zum Mitgliede des Hauses der Abgeordneten gewählt worden. (St.-A.)

Vermischtes.

Copenhagen, 21. Dec. Die Rhede ist so mit Eis gefüllt, daß die Segelschifffahrt als aufgehört zu betrachten ist. Dampfschiffe können noch durchbrechen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. December. Angekommen 4 Uhr — Min Nachm.

		Crs. v. 22.			Crs. v. 22.
Weizen pr. Decbr	76	76	4½% Pr. Anleihe .	89⅝	89⅝
pr. April-Mai	77²/8	76⁶/8	Staatsschuldsch. .	78⁴/8	78⁶/8
Roggen ermattend,			3½% ostpr. Pfdbr.	77	77
Regulirungspreis	53	52⁶/8	3½% westpr. do. . .	72²/8	72
Dec.-Jan. . . .	52⁷/8	52⁶/8	4% westpr. do. . .	78	78
April-Mai . . .	53⁶/8	54	Lombarden	98³/8	98⁴/8
Rüböl, Decbr . .	15¼	15	Bundesanleihe . .	96	95⁶/8
Spiritus fest,			Rumänier	53⁴/8	54⁴/8
Dec.-Jan. . .	16 28	16 28	Oestr. Banknoten .	81⁴/8	81 11/16
April-Mai . . .	17 16	17 16	Russ. Banknoten .	76³/8	76⁵/8
Petroleum			Amerikaner	94⁶/8	94⁶/8
Decbr.	7 14/24	7 13/24	Ital. Rente	54	54
6% neue Türken	254	253	Danz. Stadt-Anl. .	—	95
5% Pr. Anleihe .	98²/8	98²/8	Wechselcours Lond.	—	6.23⅛

Fondsbörse tendenzlos.

Frankfurt a. M., 22 Dec. Effecten-Societät. Amerikaner 94¼, Creditactien 234½, Staatsbahn 360½, Silberrente 53 3/16. Sehr still.

Wien, 22. Decbr. Abendbörse. Creditactien 247,50, Staatsbahn 379,00, 1860er Loose 92,30, 1864er Loose 113,80, Galizier 240,25, Franco-Austria 97,00, Lombarden 131,00, Napoleons 9,95½. Gänzlich geschäftslos.

Hamburg, 22. Decbr. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco geschäftslos, Termine fest. — Weizen pr. December 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 154½ Br. 154 Gd., pr. December-Januar 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 154½ Br., 154 Gd., pr. April-Mai 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 162 Br., 161 Gd. — Roggen pr. December 107 Br., 106 Gd., pr. December-Januar 107 Br., 106 Gd., pr. April-Mai 113 Br., 112½ Gd. — Hafer und Gerste geschäftslos. — Rüböl fest, loco 31½, pr. Mai 31¼. Spiritus leblos, loco und pr. December 20¾, pr. December-Januar 20¾, pr. April-Mai 21. — Kaffee fest, Umsatz 1000 Sck. — Petroleum fest, Standard white loco 14 Br., 13⅞ Gd., pr. December 13¾ Gd., pr. Januar 13¾ Gd., pr. Januar-März 13⅝ Gd. — Wetter schön und kalt.

Bremen, 22. Decbr. Petroleum fest, Standard white loco 6⅛.

Amsterdam, 21. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco desgl., pr. März 203, pr. Mai 207. Raps pr. Herbst 1871 9. Rüböl loco 49½, pr. Mai 46¾. — Scharfer Frost.

Liverpool, 22. Decbr. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 8 9/16, middling Amerikanische 8 5/16, fair Dhollerah 6⅜, middling fair Dhollerah 6, good middling Dhollerah 5¾, fair Bengal 6⅛—6¼, New fair Oomra 6½, good fair Oomra 6¾, Pernam 8⅜, Smyrna 6¾, Egyptische 8¼. — Fest.

Antwerpen, 20. Decb. Getreidemarkt geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 50 bez., 50½ Br., pr. Decembr 50 bez., 50 Br., pr. Januar 50 Br., pr. Februar 49½ Br., pr. März 48½ Br. — Fest.

New-York, 21. Dec. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109, Goldagio 10¾ (höchster Cours 10¾, niedrigster 10½), Bonds de 1882 107⅞, Bonds de 1885 107½, Bonds de 1865 110⅛, Bonds de 1904 106¾, Eriebahn 24, Illinois 133½, Baumwolle 15½, Mehl 6 D. 15 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 23, do. in Philadelphia 22⅞, Havanna-Zucker No. 12 10¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. Decbr.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ unverändert,

fein glasig und weiß	127—134℔	Thlr. 72—76	Br.	65½—75¼ Thlr. bezahlt.
hochbunt . . .	126—130℔	„ 70—74	„	
hellbunt . . .	125—128℔	„ 69—72	„	
bunt	125—128℔	„ 68—71	„	
roth	126—133℔	„ 65—73	„	
ordinair . . .	114—123℔	„ 61—66	„	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 71 Thlr.

Auf Lieferung pr. Frühjahr 126℔ bunt 75 Thlr. bezahlt, pr. April-Mai 126℔ bunt 75 Thlr. bez. und Br., pr. Mai-Juni 126℔ bunt 75 Thlr. bz.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ fest, loco 120—127/8℔ 47⅔ bis 50⅔ Thlr. bez., alter 117/8℔ 46 Thlr. bezahlt.

Regulirungspreis für 122℔ lieferbar 48½ Thlr.

Auf Lieferung pr. Mai-Juni 120℔ 50 Thlr. bez., 50½ Thlr. Br.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ still, kleine 100—110℔ 40 bis 43 Thlr. bezahlt.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ unverändert, loco weiße Koch- 45½—47½ Thlr. bez.

Wicken pr. Tonne von 2000℔ loco 42 Thlr. bez.

Hafer pr. Tonne von 2000℔ loco 41 Thlr. bez.

Kleesaat pr. 200℔ loco weiß 20 Thlr. bez.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco 14⅔ Thlr. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 23 December.

Weizen, gegenüber schwacher Zufuhr, geringe Kauflust, und gestrige Preise nur schwach behauptet, zu notiren für bunt, gutbunt, rothbunt, hell- und hochbunt 118/123—124/126—127—130℔ nach Qualität mit 65—70—72/73—74/75 Thlr., für extrafein und schwer auch 76 Thlr. pr. 2000℔ bez.

Roggen fester, 120—125℔ von 47½/47⅔—50/50½ Thlr. pr. 2000℔.

Gerste flau, kleine 99/100—104/6℔ von 40½—41 Thlr., große 104/5—109/112℔ von 42—43/44 Thlr. pr. 2000℔.

Erbsen matt, von 43/44—45/46 Thlr. pr. 2000℔.

Hafer nach Qualität 39—40 Thlr. pr. 2000℔.

Spiritus 14⅔ Thlr. bez.

Getreide-Börse. Wetter: starker Frost. Wind: Süd-Ost. — Weizen loco war auch heute wieder nur schwach zugeführt und dadurch konnten für verkaufte 200 Tonnen gestrige Preise bedungen werden. Die Stimmung war aber im Allgemeinen matt und wenig Neigung zum Kaufen vorhanden. Bezahlt wurde für bunt 118, 122, 125/6℔ 64, 65 Thlr., 121/2℔ 68 Thlr., besetzt 130℔ 69 Thlr., hellbunt 124, 125℔ 70—71, 71½ Thlr., 125/6℔ 72½ Thlr., hochbunt und glasig 128℔ 74, 74½ Thlr., weiß 129℔ 74½ Thlr. pr. Tonne. Termine 126℔ bunt April-Mai, Mai-Juni 75 Thlr. bezahlt Regulirungspreis 126℔ bunt 71 Thlr.

Roggen loco, unverändert aber fest, alter 117/8℔ 46 Thlr., diesjähriger 120℔ 47⅔ Thlr., 127/8℔ 50⅔ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Verkauft wurden 330 Tonnen, darunter 260 Tonnen alter Roggen. Termine behauptet. Januar-März 120℔ 48 Thlr. mit Vergütung für Mehrgewicht bezahlt. 120℔ Mai-Juni 50 Thlr. bezahlt ebenfalls mit Vergütung für 2℔ Mehr- oder Mindergewicht, 120℔ Mai-Juni 50½ Thlr. Br. — Gerste loco flau, kleine 100℔ 40 Thlr., 110℔ 43 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco unverändert, Kochwaare brachte 45½, 46½ Thlr. pr. Tonne. — Wicken loco 42 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Hafer loco zu 41 Thlr. pr. Tonne verkauft. — Kleesaat weiße 20 Thlr. pr. Centner bezahlt. — Spiritus loco 14 11/12, 14⅔ Thlr. bezahlt. Termine nicht gehandelt.

Königsberg, 22. Decbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 85℔ ruhig aber fest, loco hochbunter 128/29℔ 89 Sgr. bez., 130℔ 90 Sgr. bez., 131℔ 89½ Sgr. bez., bunter 128℔ 89 Sgr. bez., rother 130℔ 89 Sgr. bez. — Roggen pr. 80℔ loco zu festen Preisen gut beachtet, Termine fest und höher, loco 114/15℔ 51½ Sgr. bez., 120℔ 52½ Sgr. bez., 122℔ 53½ Sgr. bez., 122/23℔ 54 Sgr. bez., 123℔ 55 Sgr. bez., 123/24℔ 55, 56 Sgr. bez., 124/25℔ 56 Sgr. bez., 128℔ 57 Sgr. bez., 129/30℔ 57⅔ Sgr. bez., pr. Decbr. 56½ Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., pr. Decbr.-Januar 56 Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., pr. Jan.-Febr. 56½ Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1871 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd. — Gerste pr. 70℔ matt, loco große 39—41 Sgr. bez., kleine 39—41 Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔ sehr still, loco 26½—28 Sgr. bez., Frühjahr 1871 34½ Sgr. Br., 33½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 90℔ lustlos, loco weiße 56—60 Sgr. bez., graue 50—52½ Sgr. bez., grüne 62—65 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90℔ sehr flau, loco 63⅔ Sgr. bez. — Wicken pr. 90℔ unverändert, loco 44—53 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 70℔ loco 40—43 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 70℔ unverändert, ordinaire Sorten fast unverkäuflich, loco feine 76½—81 Sgr. bez., mittel 69, 73 Sgr. bez., ordinaire 50—60 Sgr. Br. — Rübsen pr. 72℔ ohne Angebot, loco 112—122 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 100℔ rothe 12, 14½ Thlr. bez., weiße 18½ Thlr. bez. — Thymotheum pr. 100℔ loco 5, 6½ Thlr. bez. — Leinöl pr. 100℔ loco mit Faß 11⅔ Thlr. Br. — Rüböl pr. 100℔ loco 14⅔ Thlr. Br. — Leinkuchen pr. 100℔ loco 78—82 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 100℔ loco 68—71 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von 5000 Quart und darüber, loco fester, Termine unverändert, loco ohne Faß 15 5/12 Thlr. Gd., 15½ Thlr. bez., Decbr. ohne Faß 15½ Thlr. Br., 15 5/12 Thlr. Gd., Dec.-April ohne Faß 15½ Thlr. Br., 15⅓ Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 16⅔ Thlr. Br., 16½ Thlr. Gd.

Berlin, 22. Decbr. Weizen loco pr. 2100℔ 64—82 Thlr. nach Qualität, pr. 2000℔ pr. Decbr. 76¾—76 Thlr. bez., April-Mai 76¾ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 49½—53½ bz., December 53 Thlr. bz., April-Mai 53¾—54 Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 37—55 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 23—31 Thlr. nach Qualität, April-Mai 48¾ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—70 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 54—58 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅔ Thlr. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 15½ Thlr., Dec.-Jan. 14¾ 11/12 Thlr. bz. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 16 Thlr. 12 Sgr. bez., loco mit Faß pr. Dec. 16 Thlr. 24—25 Sgr. bz, Decbr.-Jan. do., Jan.-Febr. do. — Mehl. Weizenmehl No. 0 5¾—5 Thlr., Nr. 0 u. 1 5—4⅔ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4—3⅔ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅔—3⅜ Thlr. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. December 4 Thlr. bz., Jan. 7 Thlr. 24 Sgr. G., April-Mai 7 Thlr. 23½—24 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7⅔ Thlr. B., pr. Dec. 7½—13/24 Thlr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 22. December. Wind: S.

Angekommen: Stephens, Prynn (SD.), Newcastle, Kohlen.

Gesegelt: Nicholson, Isabella, Leith; Sutherland, Pearl, London; beide mit Getreide. — Müller, Try again, Middlesbro; Dunn, John und May; Phillipps, Grace Millie; Mc. Laren, Gleaner; alle drei nach Alloa; Schneider, Andrey; Lübke, Berlin; Abrahmsen, Lindley; alle drei nach Grimsby; Rasch, Johanna, Kiel; Flinn, Belvedere, Hull; sämmtlich mit Getreide.

Den 23. Decbr. Wind: SSO.

Gesegelt: Weydemann, Orpheus (SD.), Stettin, Getreide und Güter.

Wieder gesegelt: Rohr, Wladimir.

Angekommen: Houssele, Sirius (SD.), Pillau; Bakker, Ondine (SD.), Amsterdam; beide mit Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 22. Decbr. 1870. — Wasserstand: 9 Fuß 6 Zoll. Wind: N. — Wetter: freundlich. Kälte: 14° R.

Meteorologische Beobachtungen.

Decbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
22	4	337,46	— 12,3	SSW., frisch, bedeckt.
23	8	336,16	— 13,4	SSW., do., bewölkt.
	12	335,84	— 11,8	SSW., mäßig, do.

Berliner Fondsbörse vom 22. Dec.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	½	4	31½ G
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	100½ bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	117¼ bz
Berlin-Anhalt	13⅔	4	195 et bz
Berlin-Hamburg	10⅓	4	152½ bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	223 bz
Berlin-Stettin	9½	4	131⅛ bz
Böhm. Westbahn	7½	5	98¼ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	— —
Brieg-Neisse	5¼	4½	— —
Cöln-Minden	8 9/16	4	132⅞ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Berbach	10 4/5	4	161½ bz
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	117½ et bz u B
Magdeburg-Leipzig	14½	4	188 bz
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	131¼ bz
Mecklenburger	3¼	4	— —
Niederschles.-Märk.	4	4	85¼ G
Niederschles. Zweigbahn	5	4	91¾ bz
Oberschles. Lit. A. u. C.	13¼	3½	173⅞ bz
do. Lit. B.	13¼	3½	156¼ bz

Dividende pro 1869.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	206-6⅞ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	59 bz
Rheinische	7⅔	4	115½ et bz u B
do. St.-Prior.	7⅔	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	24½ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	88⅜ bz u G
Stargardt-Posen	4½	4½	91 bz
Südösterr. Bahnen	5	5	98¼-½ bz
Thüringer	8⅔	4	131 et bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	83 G
Kursk-Kiew	5	83 G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	180 B
Berliner Handels-Ges.	10	4	130¾ B
Danzig Priv.-Bank	6½	4	104 G
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	142½ bz j. 131½
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	97 bz
Königsberg Priv.-Bank	5⅔	4	109½ G
Magdeburg „ „	5½	4	100½ bz
Oesterreich. Credit-	16⅓	5	133½-¼-½ bz
Posen Provinzialbank	6.13	4	103 B
Preuß. Bank-Antheile	9⅓	4½	152 bz
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	107½ B
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	92 bz u G
Pomm. R. Privatbank	5⅔	4	92½ B

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	95½ bz
Freiwill. Anl.	4½	97 bz
Staatsanl. 1859	5	98½ bz
do. consolidirte	4½	89⅞ bz
do. 54, 55	4½	89⅞ bz
do. 1859	4½	89⅞ bz
do. 1856	4½	89⅞ bz
do. 1867	4½	89⅞ bz
do. 50/52	4	81½ bz
do. 1853	4	81½ bz
Staats-Schuldsch.	3½	78¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	116¾ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	99 bz
do. do.	4½	91¾ G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72⅔ bz
do. neue	4	79½ bz
Berliner Anleihe	4½	88 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77 G
do. „	4	82¼ G
do. „	5	95 bz
Pommersche „	3½	71 bz
do. „	4	81 bz
Westpr. rittersch.	3½	72 bz
do. do.	4	78 B
do. do.	4½	84⅔ bz
do. II. Serie	5	94½ bz u B
do. neue	4	— —
do. do.	4½	84½ bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	92 G Kl 93 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	85¼ bz
Pommer. „	4	86 B
Posensche „	4	83¾ G
Preußische „	4	85½ B
Danz. Stadt-Anleihe	5	95 B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose		33 G
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	16¾ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43½ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	72 bz
do. Creditloose		88⅔ B
do. 1860r Loose	5	75½ bz u G
do. 1864r Loose	—	61½ bz
Rumänier	8	89⅛ B
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	55-54-54½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	83 G
do. do. 1862	5	84 bz u B
do. engl. Stck. 1864	5	— —
do. holl. do.	5	— —
do. engl. Anleihe	3	54 G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	113½ bz
do. do. 1866r	5	111¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67½ B
do. 6. do.	5	79⅛ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68 B
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	68 G
do. Pfdbr. Liquid.	4	55½ bz u G
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91½ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	99¼ B
Amerik. rückz. 1882	6	94⅔ bz

Wechsel-Cours vom 22. Decbr.

Amsterdam kurz	4	143 bz
do. 2 Mon.	4	142⅛ bz
Hamburg kurz	4½	151⅛ bz
do. 2 Mon.	4½	149⅞ bz
London 3 Mon.	2½	6 22⅛ bz
Belg. Plätze 10 T.	3½	81⅓ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	6	81¼ bz
do. do. 2 Mon.	6	80⅞ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	6	99¼ G
do. 2 Mon.	6	— —
Petersburg 3 Woch.	6	84¼ bz
do. 3 Mon.	6	83½ G
Warschau 8 Tage	7	76¼ bz
Bremen 8 Tage	4½	110⅜ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅔ bz	Nap. 5 13½ G
„ ohne R. 99⅔ bz	Lsdr. 112 G
Oesterr. Bkn. 81 11/16 bz	Sovs. 6 24⅔ bz
Poln. Bkn. — —	Ddt. 9 8½ bz
Russ. do. 76⅜ bz	Gld. 468 G
Dollars 1 11⅓ G	Silb. 29 25 bz

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Bertha** mit dem Kreis-Feldwebel Herrn **A. Bethke** aus Neuenburg beehren wir uns Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen.

Pr. Stargardt, 25. December 1870.

(8433) **Otto Krause** und Frau.

Statt 24 Sgr. für 12½ Sgr.

Die Kinderlaube.

Ein Weihnachtsbuch mit Erzählungen, Lebensbeschreibungen und Gedichte u. s. w.

In Quarto. Mit 136 Illustrationen und 4 Kupfern in Farbendruck, geb., soweit die Vorräthe reichen, **statt 24 Sgr. für 12½ Sgr.**

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Constantin Ziemssen's

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,

empfiehlt sich mit ihrem reichhaltigen Weihnachtslager zu gefälligen Einkäufen.

Festgeschenke

in reichster Auswahl bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- und Musikhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt:

Münchener Bilderbogen.

Bogen 1—500 in losen Blättern, schwarz à 1 Sgr., colorirt à 2 Sgr.

Stuttgarter deutsche Bilderbogen, **für Jung und Alt.**

Bogen 1—200 in losen Blättern, schwarz à 1 Sgr. colorirt à 2 Sgr.

Der „Hausfreund" sagt über letztere: Wenn ein Unternehmen Lob und Anerkennung verdient, so sind es diese Bilderbogen, welche von dem Grundsatze ausgehen, daß für das Volk das Beste noch nicht gut genug, für unsere Kinder das Schönste noch nicht schön genug ist, um von Jugend auf den Sinn für die wahre Kunst zu wecken. Die ersten Maler, wie Jordan, Riefstahl, Paul Meyerheim, Plesch, Hiddemann, Scheurer, Specht, Hosemann u. s. w., haben es nicht verschmäht an dem trefflichen Werke und dadurch an der Erziehung des Volkes und unserer Kinder mitzuarbeiten. Fast jedes einzelne Werk ist ein kleines Meisterwerk u. macht seinem Zeichner Ehre. Welche Fülle ächter Komik, welch ein Reichthum lustiger Scenen tritt uns hier entgegen. Da sitzen die fischenden Engländer am Wasser und angeln in allen nur möglichen und unmöglichen Stellungen. Dort angelt Einer einen „guten Stiefel", während ein Anderer zwar den Fisch heraus hat, aber selbst im Wasser bis über die Ohren steckt. **Stück für Stück nur 1 Silbergroschen und Amüsement für hundert Thaler.**

Vorräthig bei

Constantin Ziemssen

in Danzig, Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung, Langgasse 55.

Bernstein-Auction.

Dienstag, den 27. December d. J., Nachmittag 3 Uhr, sollen circa 2000 Pfund roher Bernstein in natura, wie er aus der Bernstein-Gräberei von Warnicken herausgegraben ist, im Comtoir der Herren **Stantien & Becker** in Königsberg, Paradeplatz No. 4a., meistbietend gegen baare Zahlung durch mich verkauft werden.

J. H. Legien,

(8414) Mäkler.

Lotterie in Frankfurt a. M.

Gewinne: fl. 200,000 — 100,000 — 50,000.

Ziehung der 1. Klasse am 28. u. 29. Decbr.

Ganze, Halbe und Viertel

Original-Loose

à 1 Thlr. pro ¼ incl. Porto- u. Schreibgebühren offeriren

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.

Die Gewinnlisten

der 1. Serie der Lotterie des König-Wilhelm-Vereins liegen zur Einsicht aus und Loose zur 2. Serie ganze à Rthl. 2. — halbe à Rthl. 1 sind zu haben bei den Lotterie-Einnehmern **Kabus** und **Rotzoll.** (8428)

In Commission erhielt ich einen kleinen Posten **spanische Weine** vorzüglicher Qualität, als: **Sherry, Madeira,** 17½ Sgr., **rother Portwein** 20 Sgr. pro Flasche, die ich hiermit empfehle. **C. H. Kadowski,**

(8409) Vorstädt. Gr. 45.

Birk- und Haselhühner

treffen dieser Tage ein und bittet um gütige gefäll. Ordres (8425)

Rob. Brunzen, Fischmarkt 38.

Empfing wieder eine Partie große schöne Enten.

Magnus Bradtke,

(8424) Ketterhagergasse No. 7.

Große pomm. Spickgänse und Braunschweiger Cervelat-Wurst erhielt neue Zusendung und empfiehlt billigst

W. J. Schulz, Langgasse No. 54.

Zu Weihnachtsgeschenken

Sophateppiche, Bett- u. Pultvorlagen in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Otto Klewitz, vormals **Carl Heydemann,**

Tapeten- und Teppich-Lager,

Langgasse No. 53.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Vom 2. Januar 1871 ab werden die Renten für das Jahr 1870 nach den durch das Kuratorium unterm 29. April cr. und die Rechenschaftsberichte bekannt gemachten Beträgen gegen die mit Lebens-Attest versehenen fälligen Coupons bei unseren sämmtlichen Agenturen zur Auszahlung gelangen.

Berlin, den 14. November 1870.

Direction der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Wir erlauben uns bei Gelegenheit dieser Bekanntmachung darauf aufmerksam zu machen, daß die Anstalt lediglich dem Gemeinwohl gewidmet und allen Personen ohne Unterschied des Standes, Alters, der Gesundheitsbeschaffenheit zugänglich ist. Sie sichert den Theilnehmern eine Jahresrente, welche bis auf 150 Thlr. pro Einlage steigen kann. Die Mitglieder der sechsten Klasse der Jahresgesellschaften 1839, 1841 und 1842 beziehen das Maximum der Rente von 150 Thlr. pro Einlage bereits vom Jahre 1869 ab.

Der Betrag einer vollständigen Einlage ist 100 Thlr.; es können jedoch auch unvollständige Einlagen von 10 Thlr. an gemacht werden.

Statuten und Prospecte können bei den unterzeichneten Agenturen unentgeltlich in Empfang genommen werden, auch sind dieselben zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft gern bereit.

M. A. Hasse in **Danzig,** Haupt-Agent.

Albert Reimer in **Elbing,**
Hermann Weiß in **Marienburg,**
Special-Agenten.

(8407)

Empfehlenswerthe Jugendschriften

aus dem Verlage von

Eduard Trewendt in Breslau.

Für das Weihnachtsfest 1870 sind neu erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Das Glückskind. Eine Erzählung für Mädchen von **Hedwig Prohl.** 8°. Mit 1 Titelbild. Eleg. geb. Preis 1 Thlr.

Zwei Wege zum Licht. Eine Erzählung für Mädchen von der Verfasserin von „Tante Hedwigs Erzählungen". 8°. Mit 1 Titelbild. Eleg. geb. Preis 1 Thlr.

Maientage des Lebens. Drei Erzählungen für Mädchen von **Louise Thalheim.** 8°. Mit 4 bunten Bildern von der Verfasserin. Eleg. geb. Preis 1 Thlr.

Der Waldläufer. Erzählungen aus dem amerikanischen Waldleben von Gabriel Ferry, für die Jugend bearbeitet von **Julius Hoffmann.** 7. Aufl. 8°. 2 Theile in einem Bande. Eleg. geb. Preis 2 Thlr. 7½ Sgr.

Trewendt's Jugendbibliothek 49. Bändchen: **Hans Hildebrand.** Eine Geschichte aus der Hussitenzeit von **Julius Schiller.** 8°. Mit 4 Bildern von **Ludwig Löffler.** Steif brosch. Preis 7½ Sgr. 50. Bändchen: **Die Schule der Trübsal.** Eine Geschichte aus dem Alltagsleben von **Julius Schiller.** 8°. Mit 4 Bildern von **Emil Schuback.** Steif brosch. Preis 7½ Sgr.

Diese, sowie die bisher in demselben Verlage erschienenen Jugendschriften zeichnen sich nicht nur durch ihren inneren, durchweg sittlichen und belehrenden Gehalt, sondern auch durch ihre bekannte gediegene Ausstattung vortheilhaft aus und können Eltern und Erziehern zur Durchsicht und Prüfung bestens empfohlen werden.

L. Saunier'sche Buchh. A. Scheinert in Danzig.



Uhren

in allen Gattungen empfiehlt **zu ganz billigen festen Preisen**

Iwan Wiszniewski,

Uhrmacher.

Reparaturen werden solide ausgeführt.

Heiligegeistgasse 126. (8427)

Die Blumen-Halle

von

Heiligegeistg. No. 131. **A. Lenz,** Heiligegeistg. No. 131.

empfiehlt zu Festgeschenken **die reichste Auswahl von blühenden und Blattpflanzen, Gruppirungen, Bouquets, Kränze, und Körbchen von frischen wie trockenen Blumen** angelegentlichst.

Die Schuh- und Stiefel-Fabrik

von

Wilhelm Henze,

empfiehlt **Winterschuhwaaren** in Leder, Tuch und Filz, in reichster und neuester Auswahl, sowie alle Sorten **Gummischuhe,** hohe russische Gummistiefel und Halbboots. (8416)

Elegante Vogelkäfige (Schweizerhäuschen) empfiehlt **Wilh. Sanio.**

Spielzeugservices von 2 Sgr. bis 3 Rthl. empfiehlt **Wilh. Sanio.**

Patentschlittschuhe

empfiehlt billig

A. W. Braeutigam.

Glycerin zu technischen Zwecken, besonders auch zur Füllung der Gasometer, zur Vermeidung des Einfrierens, hält auf Lager

Carl Marzahn,

Droguenhandlung, Langenmarkt 18.

Brodzucker, gemahlene Raffinade und Melis offerirt

Carl Marzahn,

Langenmarkt 18.

G. Gepp, Kunstdrechsler, Jopengasse 43,

empfiehlt sein großes Waarenlager in Spazierstöcken, langen und kurzen Tabakspfeifen, Meerschaum-Cigarrenspitzen und -Shagpfeifen, Tabaksdosen in Elfenbein, Schildpatt, Horn und Papiermaché, Kopf-, Zahn-, Nagel- und Kleiderbürsten, Friseur-, Staub-, Scheitel- und Zopfkämme, Schach- und Domino-Spiele, u. Schachbretter, Bostonmarken u. Kasten, Portemonnaies in Elfenbein, Schildpatt, Muscheln und Leder, Cigarren-Etuis in Elfenbein und Schildpatt, Broches, Boutons und Armbänder in Stahl, Schildpatt und Gummi, Ballfächer in größter Auswahl zu billigsten Preisen. (8330)

Feuerwerkskörper! Handbomben, Croker, Salonfontainen und Kerzen, Perl-Schlangen u. Blitzähren in der **Spiel-,** Droguen-, **Parfümerien-,** Papier-, Lederwaaren-, Cigarren-, Tabacks-, Stock-, Pfeifen-, Bernstein-, Meerschaum-, Holzschnitzerei-, Elfenbein- und Hirschgeweih-, **Kunst-Schnitzerei-, Alabasterwaaren-Handlung** Langgasse 83.

(8417) **Franz Feichtmayer.**

Raumer's histor. Taschenbücher, 15 Bde. à 10 Sgr. Sporschitt, Freiheitskriege 1813—1815, mit vielen Karten, Plänen u. Portraits, 9 Bde., (neu) billigst. Göttinger, Revolutions-Almanach von 1793 bis 1804, in 12 Bdn. (selten), mit einigen 100 hist. Kpfrn, Plänen, Portraits 2c. 2 Rthl. Joh. Voigt, Geschichte Preußens, vollst. in 3 Bdn. (wie neu) 3 Rthl. Ferner Cooper's sämmtl. Werke, 18 Bde., (neu) 4 Rthl. 20 Sgr. Bulwer's sämmtl. Werke, 18 Bde., eleg. Einbd., 4 Rthl. 20 Sgr. zu verkaufen Altst. Graben, am Holzmarkt 108. (8423)

Taschen-, Fang-, thierärztliche Besteck-, Eß-Besteck-, Rasir- 2c. -Messer

empfiehlt

W. Krone, Holzmarkt 21.

---

2 ganz neue Nähmaschinen

(Wheeler & Wilson) sollen und müssen Umstände halber bis zum 24. d. Mts. sehr billig verkauft werden **1. Ketterhagergasse 1.**

Ein fast **neuer Pelz** mit breitem **Biber-Besatz** ist zu verkaufen (8412)

Pfefferstadt No. 38.

Ein Pelz, mit braunem Tuch bezogen, ist zu verk. Breitgasse No. 77, eine Treppe hoch.

Die

Blumen-Halle

Reitbahn 13. von **M. Raymann** Reitbahn 13.

empfiehlt **Bouquets, blühende Topfgewächse, Blattpflanzen 2c. zu billigen Preisen.**

Typographia.

Sonntag, den 1. Januar 1871, Abends 6 Uhr, im Locale Jopengasse 16:

theatralisch-declamatorische Soirée mit Tanzkränzchen.

Gäste, durch Mitglieder empfohlen, haben Zutritt und können die Billets, à 7½ Sgr., bis Donnerstag, den 29. Dec., bei Herrn Müller, Scharrmachergasse 2, in Empfang nehmen.

Näheres die Programm.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Freitag, den 23. huj., Abends 8 Uhr:

Außerordentl. Generalversammlung.

Letzte Zusammenkunft obigen Vereins vor der Verschmelzung desselben mit dem Handlungs-Gehilfen-Verein.

Tagesordnung: Rechnungslegung und Jahresbericht. Vertheilung des neuen Statuts. Empfangnahme der restirenden Beiträge. Berathung über die Verwendung des Restbaarvermögens. — Um **zahlreiches Erscheinen** der Mitglieder wird gebeten mit dem Bemerken, daß die gefaßten Beschlüsse auch für die Nichtanwesenden bindend sind. (8370)

Der Vorstand.

Spliedt's Concert-Salon

in Jäschkenthal.

An beiden Weihnachtsfeiertagen Quartett mit Streichinstrumenten, ausgeführt von **Mitgliedern der Theater-Kapelle, Solo-Vorträge** mit Klavierbegleitung; darauf Vorträge von Hrn. **Oscar Brogi** auf einem von Herrn **J. B. Wiszniewski** gütigst zur Disposition gestellten **Concert-Flügel.** Anfang 4 Uhr. Entree für den Saal 2½ Sgr., für die Loge 5 Sgr. à Person. Die Nettoeinnahme wird dem Vaterländischen Frauen-Verein zur Unterstützung verwundeter Krieger überwiesen.

Die Concerte finden unbedingt auch bei ungünstigem Wetter statt. (8398)

Am 23. und 24. December

Grosses Concert

im Rathsweinkeller,

ausgeführt von einer combinirten Kapelle unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Kell.**

Entree 2½ Sgr. (8233)

Borussia-Halle.

Heiligegeistgasse 107 befindet sich in freundlichst grünender Weihnachts-Decoration. Das geehrte Publikum lade zum gastlichen Besuche ergebenst ein. Abends musikalische Unterhaltung.

(8428) **Seiffert.**

Pariser Keller.

CONCERT

jeden Abend.

(8432) **A. Bujack.**

Leutholtz's Local.

Grande soirée musicale

an den zwei Weihnachts-Abenden, den 23. u. 24. d. Mts. von der Theater-Kapelle.

HUNDE-HALLE.

Heute Fisch-Essen.

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, 24. December. **Debüt der Solotänzerin Frl. Dolphi und Auftreten der engagirten Künstler.**

Danziger Stadttheater.

Sonntag, den 25 December 1870. Zweites Gastspiel des Fräul. **Bussenius** und Gastspiel des Herrn **Rübsam: Der Wildschütz.** Komische Oper in 3 Acten von Lortzing.

Montag, den 26. December. **Die Lichtensteiner,** oder: **Die Macht des Wahns.** Schauspiel in 4 Acten und einem Vorspiel: **Der Weihnachtsabend** von F. Bahrdt.

Dienstag, den 27. December. Zum ersten Male: **Gebrüder Bock.** Komisches Lebensbild mit Gesang in 3 Acten von A. L'Arronge.

Albert Teichgraeber,

22. Kohlenmarkt 22,

der Hauptwache gegenüber, empfiehlt sein Cigarren-Lager in großer Auswahl bei Bedarf zu bevorstehenden Festgeschenken ganz ergebenst und bittet um zahlreiche Aufträge. (8163)

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.